

2013

Landeskoordinierungsstelle

CORA

„Contra Gewalt gegen Frauen und Kinder in M-V“

TÄTIGKEITSBERICHT CORA

**Frauen helfen Frauen e. V. Rostock,
Ernst-Haeckel Str. 1 in 18059 Rostock**

Inhalt

1. Über die Landeskoordinierungsstelle CORA

- 1.1. Kontaktdaten
- 1.2. Aufgaben der Landeskoordinierungsstelle 2013
- 1.3. Finanzierung der Landeskoordinierungsstelle

2. Umsetzung der Aufgaben der Landeskoordinierungsstelle 2013

- 2.1. Kooperation bei häuslicher und sexualisierter Gewalt
- 2.2. Mitarbeit in Arbeitsgruppen des Landes
- 2.3. Täterbezogene Intervention bei Gewalt gegen Frauen
- 2.4. Menschenhandel und Zwangsverheiratung
- 2.5. Vernetzung der Unterstützungseinrichtungen häuslicher und sexualisierter Gewalt
- 2.6. Aktivitäten landesweit, bundesweit und international
- 2.7. Öffentlichkeitsarbeit
- 2.8. Fort- und Weiterbildung
- 2.9. Forschung, Statistik und Evaluation
- 2.10. Qualitätssicherung

3. Fazit 2013 und Ausblick 2014

1. Über die Landes- koordinierungsstelle CORA

1.1. Kontaktdaten

Träger: Frauen helfen Frauen
e. V. Rostock

Anschrift: Heiligengeisthof 3
18055 Rostock

Ansprechpartnerin: Gisela Best,
Kriminologin (MA),
Dipl. Soz. Päd.

Telefon: 0381/ 4010229

Fax: 0381/ 1216099

E-Mail: cora@fhf-rostock.de

Web: www.fhf-rostock.de

1.2. Aufgaben der Landes- koordinierungsstelle 2013

Die regelmäßigen Aufgaben und Schwerpunkte der Koordinierungsstelle CORA ergeben sich aus dem aktualisierten Konzept der Landeskoordinierungsstelle vom 11.10.2013, dem Aktionsplan II der Landesregierung M-V zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Kinder, den Schlussfolgerungen der vorangegangenen Tätigkeitsberichte der Koordinierungsstelle, den Analysen der Unterstützungs- und Hilfseinrichtungen, den aktuellen Landes- und Bundesvorhaben sowie internationalen Themen in der Anti-Gewalt-Arbeit. Die Koordinierungsstelle CORA hat für diese Maßnahmen von der Leitstelle für Frauen und Gleichstellung M-V (im Folgenden „Leitstelle“) den Koordinierungsauftrag.

1.3. Finanzierung der Landeskoordinierungsstelle

Die finanzielle Förderung für die Koordinierungsstelle CORA (eine Personalstelle und Sachkosten) erfolgte durch die Leitstelle Frauen und Gleichstellung im Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommerns.

2. Umsetzung der Aufgaben

Die bereits 2012 begonnenen Vorhaben konnten, wie geplant, 2013 fertiggestellt bzw. weiter verfolgt werden.

Durch die Vernetzung auf Landes-, Bundesebene und im internationalen Kontext wurden neue Schwerpunkte und weitere Aufgaben an die Koordinierungsstelle herangetragen und ausgeführt.

Die umfangreichen Tätigkeiten von CORA spiegeln sich zudem in den Bereichen Fortbildung, Öffentlichkeitsarbeit, der Statistik und Qualitätssicherung wider.

2.1. Kooperation bei häuslicher und sexualisierter Gewalt

Interdisziplinärer Erfahrungsaustausch

Zum 16. Mal luden die Landesarbeitsgemeinschaft der Interventionsstellen gegen häusliche Gewalt und Stalking und die Landeskoordinierungsstelle CORA zum landesweiten „Interdisziplinären Erfahrungsaustausch“ ein. In der Staatsanwaltschaft Schwerin wurden am 30. Oktober 2013 fünfzig Mitwirkende aus den Bereichen Justiz, Polizei, Landesverwaltung und dem Beratungs- und Hilfenetz zu dem

Treffen begrüßt. Aus polizeilicher und staatsanwaltschaftlicher Perspektive und aus Sicht der Beratung wurde darüber diskutiert, wie und welche Schutzmaßnahmen bei häuslicher Gewalt und Stalking in unserem Bundesland optimiert und wie durch eine verbesserte Risikokommunikation Gefährdungen minimiert werden könnten. Bereits auf der am 20. November 2013 in Parchim durchgeführten Fachtagung „Beziehungsgewalt – Risikoeinschätzung und Sicherheitsplanung“ konnte Claudia Ring, Referatsleiterin in der Leitstelle für Frauen und Gleichstellung im Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit dazu erklären, dass im Rahmen der Fortschreibung des 3. Landesaktionsplan gegen häusliche und sexualisierte Gewalt in Mecklenburg-Vorpommern eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe eingerichtet werden wird, die eine Konzeption für die Implementierung einer Risikokonferenz in Fällen häuslicher und sexualisierter Gewalt und Stalking erstellt. Neben der Einschätzung der Gefährdung sollte eine solche Konferenz die Sicherheitsplanung und mögliche Sicherheitsvorkehrungen in den Blick nehmen, um weitere schwere Gewalttaten, Mordversuche und Morde zu verhindern. CORA hat hierzu bereits enge Kontakte zu dem zuständigen Bereich innerhalb der Polizei aufgebaut und lässt Erfahrungen aus den Bundesländern Rheinland-Pfalz und dem Saarland in diese Entwicklung mit einfließen.

Arbeitskreis Netzwerk gegen häusliche und sexualisiert Gewalt

Der Arbeitskreis (AK) Netzwerk besteht aus legitimierten Mitgliedern der Landesarbeitsgemeinschaften (LAG) Frauenhäuser/Kontakt- und Beratungsstellen, der LAG der Interventionsstellen gegen häusliche Gewalt und Stalking, der LAG der Gleichstellungsbeauftragten, der LAG der Männer- und Gewaltberatungsstellen, der Fachberatungsstelle ZORA gegen Zwangsprostitution und Menschenhandel und der Koordinierungsstelle CORA.

Als bereichernd hat sich die Mitarbeit der LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege erwiesen.

Schwerpunkte des AKs waren die Planung, Realisierung und Auswertung von zwei Fachtagen zum Thema: „Zwischen Elternrechten und Kinderschutz“ - Umgangs- und gemeinsames Sorgerecht bei Partnerschaftsgewalt und Stalking im März 2013. Ziel der von CORA moderierten Fachtage in Greifswald und Schwerin war es, die Fachkräfte für die Auswirkungen der miterlebten Gewalt auf die Kinder und Jugendlichen zu sensibilisieren, sowie der Austausch über Sichtweisen der Unterstützungssysteme und unterschiedlichen Professionen. Eine intensive Nachbereitung der Inhalte erfolgte von CORA mit der Leitstelle und dem Beratungs- und Hilfenetz. Die Dokumentation wurde von CORA auf der Webseite www.fhf-rostock.de veröffentlicht.

Weitere Inhalte des AK Netzwerks bezogen sich auf Informationen zu dem LIGA Fachausschuss Familienpolitik (Landesverband AWO,

Paritätischer Landesverband) und der Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten, sowie dem Austausch über Öffentlichkeitsarbeit und Vorhaben der einzelnen Einrichtungssysteme.

Deutlich wurde in dem Gremium auch die Finanzierungsunsicherheit der Ko-finanzierten Hilfe- und Beratungseinrichtungen im Bereich häusliche und sexualisierte Gewalt und der Täterarbeit in M-V.

2.2. Mitarbeit in fachspezifischen Arbeitsgruppen

Landesrat zur Umsetzung des Landesaktionsplanes gegen häusliche Gewalt

Der Landesrat zur Umsetzung des Landesaktionsplanes gegen häusliche Gewalt hat 2013 nicht getagt. Es fanden dazu jedoch erste Planungsgespräche in der Leitstelle bereits im April 2013 statt, an denen CORA und der Paritätische Landesverband beteiligt waren. CORA beriet dabei die Leitstelle bei der Konzeptionierung und Evaluierung des 3. Landesaktionsplans gegen häusliche und sexualisierte Gewalt in M-V und wird künftig in einer Koordinierungsgruppe gemeinsam mit der LIGA der Wohlfahrtsverbände diesen Prozess begleiten.

AG Opferschutz

Die AG Opferschutz im Landesrat zur Kriminalitätsvorbeugung (LfK) hat das Ziel, die landesweiten Opferschutzangebote besser zu vernetzen. Die Leitstelle und CORA sind weiterhin Mitglied in der Arbeitsgruppe. 2013 wurde über das zukünftige konzeptionelle

Vorgehen der AG Opferschutz diskutiert. Desweiteren wurde durch ein Schreiben des LfK-Vorsitzenden Innenminister Caffier die Bitte an die Sozialministerin herangetragen, ein Opferschutzkonzept zu erarbeiten. Die AG bietet dazu ausdrücklich ihre Mitarbeit an. Als Grundlage könne das Opferschutzkonzept von der Fachstelle Opferschutz im Landespräventionsrat Niedersachsen dienen, welches 2013 in der AG vorgestellt wurde.

2.3. Täterbezogene Intervention bei Gewalt gegen Frauen

Die Kooperation zwischen Unterstützungseinrichtungen für gewaltbetroffene Frauen und den Täterarbeitseinrichtungen hat sich, auch durch die Schaffung einer dritten Männer- und Gewaltberatungseinrichtung in Greifswald weiterhin verbessert und intensiviert. Ein Mitarbeiter der Männer- und Gewaltberatung nahm am „Interdisziplinären Erfahrungsaustausch“ der Interventionsstellen teil.

Arbeitskreis Täter

Der AK Täter wird durch die Leitstelle einberufen. Schwerpunkt des Arbeitskreises war 2013 die Weiterarbeit in der Unterarbeitsgruppe (UAG) des AK Täter. Die Männer- und Gewaltberater, die Kinder- und Jugendberaterinnen (Rostock und Neubrandenburg) und CORA entwickelten ein Konzept für die Gruppenarbeit mit Vätern, die gegenüber ihrer Partnerin gewalttätig geworden sind. Unter dem Arbeitstitel „Kinder schützen: Väterliche Verantwortung nach häuslicher Gewalt!“ wurde das Ergebnis zusammengefasst. Der erste

Entwurf wurde im AK Täter 2013 diskutiert. Durch die Neueinrichtung der Männer- und Gewaltberatung in Greifswald werden auch für dieses Einzugsgebiet eine Kinder- und Jugendberaterin und der Gewaltberater aus Greifswald an der Realisierung des Konzeptes mitwirken. 2013 wurde eine erste Bestandsaufnahme bei Jugendämtern im Landkreis (LK) Rostock und im LK Mecklenburgische Seenplatte, sowie Vorpommern Greifswald begonnen, um das weitere Vorgehen abzustimmen. Das Vorhaben wird 2014 weiter verfolgt.

2.4. Menschenhandel und Zwangsverheiratung

Fachlicher Austausch ZORA und CORA

Zwischen ZORA und CORA erfolgt ein reger fachlicher Austausch. ZORA nahm am landesweiten Arbeitskreis Netzwerk teil. Der Wissenstransfer zwischen CORA und ZORA erfolgte zu Entwicklungen, Gesetzesvorhaben und Änderungen in dem Arbeitsbereich. Gemeinsam wurden Fachbeiträge für die CORAktuell entwickelt und publiziert. Leitfäden und mehrsprachige Broschüren, die das Thema Migration, Menschenhandel und Zwangsverheiratung betreffen, werden dem gesamten Hilfenetz zur Verfügung gestellt.

2.5. Vernetzung der Unterstützungseinrichtungen bei Gewalt gegen Frauen

CORA nahm an allen Sitzungen der Landesarbeitsgemeinschaften (LAG) der Hilfeeinrichtungen teil

- LAG der Interventionsstellen gegen häusliche Gewalt und Stalking
- LAG der Frauenhäuser / Beratungsstellen für Betroffene von häuslicher Gewalt
- LAG der Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt
- LAG der Männer- und Gewaltberater

In jeder LAG steht der Bericht über Aktuelles von CORA und aus den Regionen/ Einrichtungen auf der Tagesordnung, sowie die Vorbereitung, Auswertung und Berichterstattung aus den (regionalen und landesweiten) Arbeitskreisen und Veranstaltungen. In allen LAGen sind der fachliche Austausch, die einrichtungsspezifische Statistik und die Kooperation in der Anti-Gewalt-Woche bzw. zu aktuellen Fachtagen und Vorhaben Thema.

Anti-Gewalt-Woche 2013

Der 25. November ist der internationale Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen. Landesweit wurden dazu Aktionen und Veranstaltungen durchgeführt. Eine Vernetzung und Beratung durch CORA findet hier besonders mit den Gleichstellungsbeauftragten aus den Landkreisen und Städten statt.

Am 20. November 2013 fand die diesjährige Eröffnungsveranstaltung des Ministeriums für Arbeit, Gleichstellung und Soziales in Parchim statt, welche durch CORA moderiert und in Zusammenarbeit mit der Leitstelle vorbereitet wurde. Im Fokus stand das bereits 2012 geplante Thema „Beziehungsgewalt – Risikoein-

schätzung und Sicherheitsplanung in Fällen häuslicher und sexualisierter Gewalt“.

CORA dokumentierte anhand von Fachbeiträgen und Nachberichterstattung die Veranstaltung in der 33. Ausgabe der CORAktuell und veröffentlichte umfangreiche Literatur- und Materiallisten zur Thematik auf der Website www.fhf-rostock.de dazu.

CORA dokumentierte und verfasste zahlreiche Artikel über die landesweiten Aktionen und Veranstaltungen in der Anti-Gewalt-Woche in M-V und veröffentlichte diese in der 33. CORAktuell.

2.6. Aktivitäten in M-V, bundesweit und international

Vernetzung mit dem Landesfrauenrat (LfR)

Der Trägerverein von CORA, Frauen helfen Frauen Rostock e.V. ist Mitglied und durch Ulrike Bartel, Geschäftsführerin bei Frauen helfen Frauen e.V., im Vorstand des Landesfrauenrates vertreten. Ziel der Koordinierungsstelle CORA ist es, das Thema „Gewalt gegen Frauen“ mit Fragen der Gleichstellung der Geschlechter in M-V zu verknüpfen. Durch die Mitgliedschaft des LfR im Vorstand des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung M-V wird die Integration des Themas „Gewalt gegen Frauen“ in Strategien der Kriminalprävention in M-V befördert und mit CORA abgestimmt.

Die Koordinatorin nahm 2013 an dem Arbeitskreis (AK) Gender & Gesundheit, einem Zusammenschluss des gemeinsamen AK Frauengesundheit und der LAG Männergesundheit

teil und bereitete konzeptionell einen Fachtag zum Thema: „Psychosoziale Belastungen und Lösungsansätze für den Erhalt der psychischen Gesundheit in der Arbeitswelt“ mit vor, der am 31.03.2014 in Rostock stattfinden wird. Das Thema Gewalt in der Partnerschaft als Ursache und Folge von Verletzungen und Krankheit bringt CORA als Querschnittsthema in den AK ein. Der AK ist seit 2013 auch online: www.akgg-mv.de.

LAG der Gleichstellungsbeauftragten

CORA hielt einen Vortrag am 4.11.2013 für die LAG der Gleichstellungsbeauftragten zu den Themen „Häusliche und sexualisierte Gewalt - eine Frage der Gleichstellung? Was ist förderlich – was hinderlich für die Entwicklung des Hilfenetzes – Wie sieht die Zusammenarbeit mit den Gleichstellungsbeauftragten aus“. Desweiteren wurde durch CORA das Konzept "Workplace Policy" vorgestellt, eine Arbeitsplatzrichtlinie gegen häusliche Gewalt. Das Konzept für Unternehmen und Verwaltungen wird nun durch die LAG der Gleichstellungsbeauftragten in die Bundesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten eingebracht mit dem Ziel in allen Verwaltungen eine solche zu implementieren. Desweiteren ist ein Vortrag von CORA dazu im Rahmen der Auftaktveranstaltung der 19. Bad Doberaner Frauen- und Familienwoche am 7. März 2014 geplant.

Veranstaltungen

CORA nahm am 12.02.2013 an einem Impulsworkshop zum Landeskinderschutzgesetz des Sozialministeriums teil, um die Vernetzung im

Sinne des Bundeskinderschutzgesetzes im Bereich des Beratungs- und Hilfenetzes einzubringen.

CORA moderierte zwei Fachtage in Schwerin und Greifswald im März 2013 zu dem Thema: „Zwischen Elternrechten und Kinderschutz“ - Umgangs- und gemeinsames Sorgerecht bei Partnerschaftsgewalt und Stalking“ (siehe oben AK Netzwerk), bereitete die Ergebnisse inhaltlich für die Leitstelle und das Hilfenetz auf und stellte die Resultate unter www.fhf-rostock.de zur Verfügung.

Auf einer öffentlichen Fraktionssitzung der Fraktion der Landtags Die LINKEN mit dem Schwerpunkt „Landesaktionsplan gegen häusliche und sexualisierte Gewalt“ referierte CORA am 19.11.2013 in Schwerin über die Frage „Zugänge für alle“ und moderierte am Nachmittag im Rahmen eines Worldcafés einen Thementisch zur „Fortschreibung des Landesaktionsplan gegen häusliche und sexualisierte Gewalt“.

Bundesweites Vernetzungstreffen

CORA nahm an der Konferenz der Landeskoordinierungsstellen (KLK) 21.-22. Oktober in Leipzig teil. Länderübergreifend waren folgende Themen von Bedeutung: „Rechtsanspruch - Finanzierung des Hilfenetzes“, das Thema Monitoring/Bedarfsermittlung: Fakten und Zahlen zur Gewalt gegen Frauen (Dr. Monika Schröttle), die Vorbereitung des Internationalen Netzwerktreffens der Interventionsprojekte und Koordinierungsstellen 2014 in Wiesbaden (Termin: 28. – 30. April 2014), ein Vortrag und die Diskussion mit Petra Söchting (Leiterin

des Hilfetelefon) und mit Birgit Schweikert. Weiteres Thema war die Workplace Policy gegen häusliche Gewalt: Ein Konzept zum Engagement gegen Häusliche Gewalt am Arbeitsplatz.

Internationales Vernetzungstreffen

Die 18. Internationale Fachtagung des Netzwerkes der Interventionsstellen, Interventionsprojekte und Koordinierungsstellen in Deutschland, Schweiz, Liechtenstein und Österreich fand vom 03. – 05. Juni 2013 in Feldkirch/Österreich statt. CORA nahm an dem Treffen nicht teil, brachte sich aber inhaltlich bei der Erstellung eines „Offenen Briefes an die für Prävention von Gewalt in der Familie zuständigen Regierungsstellen (Bund, Länder, Gemeinden, Kantone) in der Schweiz, in Deutschland, Österreich und Liechtenstein“ ein.

2.7. Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Gewalt gegen Frauen und deren Kinder

CORAktuell

Der Fachinformationsdienst CORAktuell wurde 2013 drei Mal publiziert: *Die 31. Ausgabe der CORAktuell* ist mit dem Schwerpunktthema „Sexuelle Traumatisierung“ erschienen.

In dem Hauptbeitrag von Prof. Dr. Hertha Richter-Appelt, wird das Thema „Sexuelle Traumatisierung und traumatisierte Sexualität“ erläutert. In der 31. Ausgabe sind Hintergründe und Kontaktdaten zur Eröffnung der Trauma-Ambulanzen in Stralsund und Greifs-

wald zu finden, sowie die Vorstellung der Broschüre mit dem Titel „Vertraue Deiner Wahrnehmung!“, die aufklären und Mut machen soll, aber vor allem auch die Selbstbestimmung Betroffener und ihre eigenen Fähigkeiten im Heilungsprozess betont. Weiterhin ein Beitrag: „Selbstorganisiert gegen sexualisierte Gewalt - eine Radiosendung zu „One billion rising“ in Rostock“.

In der 32. Ausgabe werden „Kampagnen die Mut machen“ vorgestellt. Zum einen die Frankfurter Initiative für bessere Versorgung nach sexueller Gewalt. Sie zeigt starke und kompetente Helferinnen aus dem medizinischen Bereich. Sie wollen Betroffenen Frauen, Mädchen, Jungen und Männern Mut machen, dass ihre Gesundheit und ihr Wohlergehen nach einer Vergewaltigung an erster Stelle stehen. Und zum anderen das Modellprojekt „Bürgermut“ aus dem Landkreis Diepholz entwickelte neue Handlungsansätze bei häuslicher Gewalt, speziell im ländlichen Raum, und richtet sich nicht primär an „Opfer“ oder „Täter/innen“, sondern ausdrücklich an die zivile Bevölkerung, um Nachbarschaften zu aktivieren und zivilgesellschaftliche Mechanismen zum Schutz von Gewaltbetroffenen zu entwickeln. Vielleicht sind diese Beispiele auch etwas für M-V?

Die 33. Ausgabe: befasst sich mit dem Thema „Gefährdungseinschätzung“. In dem Beitrag von Heiko Kenkel wird eine systematische Risikoanalyse in Fällen häuslicher Gewalt aus Sicht der Polizei Hamburg und das Beispiel einer Gefährdungskonferenz vorgestellt.

Desweiteren sind in der 33. Ausgabe Berichte über Frauenhandel und Gewalt an Frauen im Migrationsprozess, Informationen zur Kampagne gegen Sexismus im Internet sowie Nachberichterstattungen zum Beispiel über den 16. landesweiten, interdisziplinären Erfahrungsaustausch in Schwerin und Beiträge über zahlreiche Veranstaltungen im Rahmen der Anti-Gewaltwoche 2013 in M-V nachzulesen.

Pressearbeit

CORA unterstützte die Leit- und Pressestelle im Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales M-V mit Zuarbeiten, aktuellen Berichten zu Fachtagen und Fallzahlen.

CORA veröffentlichte in dem Themenheft des Deutschen Vereins „Häusliche Gewalt gegen Frauen: Lücken im Hilfesystem“ einen Fachartikel zu dem Thema: „Häusliche Gewalt und Kindeswohl: pro-aktive Interventionsstellen in Mecklenburg-Vorpommern“, welcher im November 2013 erschien.

CORA veröffentlicht regelmäßig für die Anti-Gewalt-Arbeit relevante Presseinformationen, Dokumente und Stellungnahmen auf der Homepage www.fhf-rostock.de (Infopool, News) und leitet sie kommentiert an die spezialisierten Einrichtungen im Hilfenetz weiter.

2.8. Fort- und Weiterbildung

CORA hielt an der Medizinischen Fakultät der Universität Rostock am 15.05.2013 einen Vortrag im Rahmen des Wahlpflichtseminars „Mensch werden – Mensch bleiben“ zum Thema: „Diagnose Gewalt“ - Gewalt als Ursache von Verletzungen und Folgeerkrankungen.

Das CORA Fortbildungsmodul „Basic Seminar“ für neue Mitarbeiterinnen der Frauenunterstützungseinrichtungen wurde 2013 drei Mal durchgeführt.

2013 fand ein enger fachlicher Austausch zwischen CORA und der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege Mecklenburg-Vorpommern (FHÖVPR) in Güstrow statt.

2.9. Forschung, Statistik und Evaluation

CORA erstellte und publizierte im ersten Quartal 2013 (für das Jahr 2012) eine landesweite Statistik über die Fallzahlen der Unterstützungseinrichtungen in M-V.

Laut Zuwendungsbescheid vom 31.1.2013 wurden die Einrichtungen aufgefordert, gegenüber CORA und dem Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales vierteljährlich über Art und zeitlichen Umfang der Beratungsarbeit schriftlich zu berichten.

CORA bereitete dazu quartalsweise insbesondere die Fallzahlen der Interventionsstellen auf, da hier ein gesondertes Statistik-Programm (Intervent) vorliegt, aus welchem CORA die Daten exportiert.

Das Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales M-V hat ab 2014 eine landesweit einheitliche Online-Statistik für alle Einrichtungen im Bereich häusliche und sexualisierte Gewalt eingeführt (fg-statistik.m-v.de/index.php), welche im Jahr 2013 durch die Leitstelle erarbeitet wurde.

Mit der landesweiten Online-Erfassung hat sich der Arbeitsbereich für CORA verändert. CORA ist in der Online-Statistik nun als „Erfasser, Auswerter“ definiert. Damit kann die Koordinatorin nun online alle Einrichtungen einzeln und alle Einrichtungen gesamt auswerten.

2.10. Qualitätssicherung

CORA unterstützte die Interventionsstellen bei der Erstellung einer landesweit einheitlichen Konzeption der Interventionsstellen. Aufgabe von CORA war es, den Konzeptionsprozess innerhalb der LAG der Interventionsstellen zu moderieren und redaktionell das Konzept zu überarbeiten und mit den Trägern der Einrichtungen abzustimmen. Das Konzept konnte im Dezember 2013 den Trägern vorgelegt werden.

CORA unterstützte die Deutsche Kinderhilfe e. V. bezüglich ihres Vorschlages an die Innenministerien der Länder zur Nachbesserung des Gefahrenabwehrrechts zugunsten eines Betretungsverbot nach Fällen von häuslicher Gewalt. Durch die Änderung soll bereits polizeilich verhindert werden, dass das Umgangsrecht zum Unterlaufen von Gewaltschutzanweisungen benutzt werden kann und gleichzeitig eine Regel-Überprüfung durch das örtlich zuständige Familiengericht herbeigeführt wird. CORA stimmt die Thematik in der Konferenz der Landeskoordinierungsstellen ab, da die Initiative von der Kinderhilfe aus M-V hervorgegangen ist. Das Thema wird 2014 weiter relevant bleiben.

Mit der Leitstelle für Frauen und Gleichstellung fanden Arbeitsbesprechungen statt. Überwiegend wurde im Austausch mit der Referatsleiterin FG 2 Problemsituationen, Vernetzungsprozesse, die Planung von Fachtagungen, landesweite Öffentlichkeitsarbeit und konkrete Arbeitsschritte anlassbezogen besprochen.

CORA nahm an der Klausurtagung der Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt vom 11. bis 12. April 2013 teil. Ein Schwerpunkt war die Diskussion um die „Leitlinien zur Einschaltung der Strafverfolgung“ des Bundesjustizministeriums. Geplant sind Gespräche mit der Staatsanwaltschaft und der Polizei in M-V. Das Justizministerium sagte die Organisation eines solchen Treffens in der AG Opferschutz zu. 2013 kam es noch nicht zu diesem Austauschtermin.

Zur eigenen fachlichen Weiterbildung nahm CORA an der Tagung „Präventiver Opferschutz - Rechtliche und tatsächliche Möglichkeiten der Behandlung abgeurteilter oder tatgeneigter Gewalt- oder Sexualstraftäter“ am 24. Oktober 2013 in Güstrow teil.

CORA nahm 2013 an den monatlichen Leitungsberatungen des Vereins Frauen helfen Frauen e. V. Rostock teil.

In regelmäßigem Abstand fanden Arbeitsberatungen zwischen der Geschäftsführerin von Frauen helfen Frauen e. V. und CORA statt.

In 2013 nahm die Koordinatorin Termine zur Einzelsupervision wahr.

3. Fazit und Ausblick

Die beiden Fachtage: „(K)ein Sorge- und Umgangsrecht bei Partnerschaftsgewalt/Stalking“ in Schwerin und Greifswald im März 2013 waren gleich zu Beginn des Jahres ein inhaltlicher Höhepunkt. Nach den beiden Veranstaltungen fanden auf ministerieller und fachlicher Ebene ein reger Austausch zur Verbesserung des Kinderschutzes und Gewaltschutzes statt. Ein konkretes Ergebnis daraus ist u.a. die Initiative der Deutschen Kinderhilfe e.V., die an die Innenministerien der Länder Vorschläge zur Nachbesserung des Gefahrenabwehrrechts zugunsten eines Betretungsverbot nach Fällen von häuslicher Gewalt unterbreitet hat. Dieses Vorhaben wird auch 2014 weiter verfolgt.

Als Erfolg kann auch der Prozess zur Weiterentwicklung des landesweiten Konzeptes der Interventionsstellen gewertet werden, welches nun der Leitstelle zur Abstimmung mit den Trägern vorliegt.

Der 16. „Interdisziplinäre Erfahrungsaustausch“ wurde von vielen Teilnehmenden als Auftakt betrachtet, Risikokonferenzen in Fällen häuslicher und sexualisierter Gewalt und Stalking in M-V zu implementieren. Vertieft wurde die Thematik während der Auftaktveranstaltung zur Anti-Gewalt-Woche. Recherchen und Vernetzungen dazu sollen bereits 2014 erfolgen.

Dass 2013 erste Planungsgespräche in der Leitstelle und erste Konzeptionierungstreffen zur Fortschreibung des Landesaktionsplans mit der LIGA der Wohlfahrtsverbände statt-

fanden, hat den Prozess zur Fortschreibung angeschoben. Für 2014 ist das Einberufen des Landesrates durch die Ministerin Hesse geplant und die Evaluierung des 2. Landesaktionsplans anvisiert.

Erstmals wurden durch die Leitstelle neben dem jährlichen Sachbericht als Verwendungsnachweis zusätzliche - für das Hilfenetz einheitliche - Vorgaben per Zuwendungsbescheid verlangt. Im Jahr 2014 wird die Online Statistik verpflichtend eingeführt. Das LAGUS wird als zusätzliche auswertende Institution einbezogen und der einfache Verwendungsnachweis wird für die Abrechnung der Zuwendung als ausreichend anerkannt. Die jährlichen Sachberichte der Einrichtungen sollen entfallen. 2014 wird weiter an der Optimierung der Online-Statistik gearbeitet.

Am 13.02.2014 wurden durch CORA und die Geschäftsführung von Frauen helfen Frauen e.V. Rostock und in enger Abstimmung mit der Leitstelle folgende Schwerpunkte und Ziele für 2014 geplant:

- Auswertung und Analyse des 2. Landesaktionsplans, aktive Mitarbeit in der Koordinierungsgruppe und im Landesrat zur Umsetzung des Landesaktionsplans.
- Konzeptionierung und Mitarbeit in Unterarbeitsgruppen zur Umsetzung des Landesaktionsplans. Insbesondere in den Arbeitsgruppen Monitoring, Risikokonferenzen in Fällen häuslicher und sexualisierter Gewalt und Stalking, Täterarbeit, der Arbeitsgruppe neue Medien und der Arbeitsgruppe Workplace policy.

- Bedarfsberatung der Leitstelle zur Konzeptionierung der landesweiten Bestandsaufnahme (Visionen für ein bedarfsgerechtes Hilfe- und Beratungsnetz).
- Unterstützung der Leitstelle und des Hilfe- und Beratungsnetzes bei der Umsetzung der landesweiten Online Statistik. Auswertung der Statistik in Absprache mit der Leitstelle und dem Hilfenetz.
- Öffentlichkeitsarbeit insbesondere im Rahmen der Anti-Gewalt-Arbeit in Kooperation mit Einrichtungen des Hilfenetzes und der Leitstelle
- Herausgabe weiterer 3 Ausgaben von CORAktuell
- Fortführung der Vernetzung mit allen zum Thema kooperierenden AkteurlInnen

Gisela Best

Rostock, den 21.03.2014